

Dem Tourismus wird die Luft abgedreht

Zu den Plänen für ein Kohlekraftwerk in Emden äußert sich **ELSCHE WILTS** aus Leer.

Das aktuelle Handelsforum titelt „Urlaub im Schatten der Kohlekraftwerke“. Da denkt man gleich: Natürlich nicht! Wer will schon Urlaub machen in einer Region, wo einem Luftschadstoffe statt gesunder Seeluft in die Lungen rauschen? Weiterhin stößt so ein Kohlekraftwerk während seiner Laufzeit von zirka 40 Jahren jährlich Tonnen von CO₂ im zweistelligen Millionenbereich aus. Dieses Treibhausgas lässt die Temperatur auf der Erde und damit den Meeresspiegel ansteigen und bedroht so langfristig die Lebensgrundlage von uns Küstenbewohnern.

Eine andere Wirkung würden wir sicher unmittelbarer zu spüren bekommen. Mit der geplanten Ansiedlung von Kohlekraftwerken an der Nordseeküste geht ganz sicher die Vernichtung vorhandener standortsicherer Arbeitsplätze im Tourismus einher. Mit 322 000 Arbeitsplätzen ist der Tourismus größter Arbeitgeber in Niedersachsen. Die niedersächsische Nordseeküste verzeichnete mehr als 24 Millionen Übernachtungen. Allein für die ostfriesischen Inseln vermeldet die IHK fünf Millionen Übernachtungen pro Jahr. Hinter dem Wort Übernachtungen stehen Menschen, gern gesehene Gäste, die Teile ihres Einkommens in guten Urlaub investieren. Menschen, die Erholung suchen, frische Luft atmen wollen, das grandiose Wattenmeer, die wunderschönen In-

seln und eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft genießen möchten.

Dieses Jahr schien das auch Ministerpräsident Wulff gerne zu tun. Seine Sommer-Reise führte ihn hierher. Er lobte die Insulaner als Muster-Ostfriesen, streichelte Seehunde, redete von der Wichtigkeit des Küstenschutzes, der schönen Landschaft und natürlich von der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus. Doch gerade diesem Wirtschaftszweig wird die Regierung Wulff mit ihrer kurzsichtigen Wirtschafts- und Energiepolitik im wahrsten Sinne des Wortes die Luft abdrehen. Werden die „Kohlekraftwerksträume“ von Energiekonzernen und Land wahr, droht der Niedergang bedeutender Teile unserer regionalen Wertschöpfungskette, weil ihre Grundlage zunichte gemacht wird.